



## MOMENT MAL Suppenkoma

**Jeder kennt das.** Nach der Mittagspause wird man müde. Der Magen verdaut, der Körper fährt runter. Suppenkoma nennt man das. Als ich noch in einem echten Büro gearbeitet habe, ist mir gegen 13 Uhr oft der Kopf auf die Tastatur geknallt, oder ich bin durch mein eigenes Schnarchen aufgeweckt und von meinem Bürostuhl gekippt. Jetzt, da ich zuhause arbeite und das kuschlige Bett in Sichtweite steht, kommt es kurioserweise nicht mehr zum Suppenkoma. Könnte daran liegen, dass es hier keine Kantine gibt und ich zu faul zum Kochen bin. |lre

## NACHRICHTEN

### FÜHRERSCHEINSTELLE

## Zugang nur für dringende Fälle

**FREIBERG/DÖBELN** – Nach der Zulassungs- ist nun auch die Fahrerlaubnisbehörde länger erreichbar. Laut Angaben des Landratsamtes ist der Bereich danach ab dienstags und donnerstags bis 17.30 Uhr zu erreichen, bisher bis 16 Uhr. Wie Sprecher André Kaiser mitteilte, sichert die Fahrerlaubnisbehörde aber nur die eingeschränkte Bearbeitung dringender Fälle in der Hauptstelle in Döbeln. Als dringende Fälle gelten danach Verlängerungen der Gültigkeit von Fahrerlaubnissen für Lkw, Bus und Fahrgastbeförderung und der Schlüsselzahl 95, die bis zum 15. Mai 2020 ablaufen sowie die Ausstellung von Ersatzdokumenten, wenn sie zur Berufsausübung nötig sind, also für Kraftfahrer im Fernverkehr. Zutritt ist nur nach telefonischer Terminabsprache und -bestätigung möglich. |gri

**FAHRERLAUBNISBEHÖRDE erreichbar**  
Montag bis Freitag, 7.30 bis 12 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag, 13 bis 17.30 Uhr, Telefon: 03731 799-1454, E-Mail service-fahrerlaubnisbehoerde@landkreis-mittelsachsen.de

### SUCHE

## Frau aus Marbach vermisst

**STRIGISTAL/MARBACH** – Die Polizei sucht nach Heike B., die Angehörige am Dienstag vermisst gemeldet haben. Die 50-Jährige wurde letztendlich am Montagmorgen gegen 16.30 Uhr in ihrem Wohnfeld in der Marbacher Hauptstraße gesehen.



Laut Polizei ist sie mit einem weißen VW Polo mit dem Kennzeichen MW-HB 515 weggefahren. Aufgrund ihres Gesundheitszustandes sei nicht auszuschließen, dass sich Heike B. in einer hilflosen Lage befindet und medizinische Hilfe benötigt. Die Polizei habe bereits alle Krankenhäuser und Aufenthaltsorte sowie Kontaktpersonen abgefragt. Es sei möglich, dass sie sich in Chemnitz aufhalte. Heike B. ist etwa 1,60 bis 1,65 Meter groß, schlank und hat schulterlange, blonde Haare. Möglicherweise ist sie mit einer braunen Jacke bekleidet. Hinweise an das Revier Mittweida, Ruf 03727 9800. |lg

### STATISTIK

## Weniger Grippefälle als im Vorjahr

**FREIBERG** – In Mittelsachsen sind in der Saison 2019/2020 insgesamt 1592 im Labor bestätigte Grippefälle gemeldet worden. Das sind weniger als in der Saison davor: 2018/2019 wurden dem Gesundheitsamt 1840 Fälle bekannt, teilte das Landratsamt am Dienstag mit. Mit 4524 Fällen grassierte die Grippe 2017/2018 besonders stark. Zwei Patienten verstarben im Landkreis in der laufenden Saison an der Virusgrippe. |bk

# Im Sommer soll der erste Fabrikhonig geerntet werden



**Summ, summ, summ** – Imker Falk Meyer prüft die Bienenstöcke in Falkenau, auf dem Gelände der alten Baumwollspinnerei im Flöhaer Ortsteil. Schutzkleidung braucht er nicht, die Buckfastbienen sind sehr sanftmütig. Meyer hat seine Bienenvölker aktuell an fünf Standorten aufgestellt: Vier Standorte befinden sich rings um Flöha, einer in Dresden. FOTO: HENDRIK JATTKE

Die Bienenvölker an der Spinnerei in Falkenau sind gut durch den Winter gekommen. Eine Garantie für viel Honig ist das nicht.

VON MATTHIAS BEHREND

**FLÖHA/FALKENAU** – Falk Meyer ist zufrieden: Die Bienenvölker, die der Imker aus Flöha im vorigen Jahr auf dem Gelände der alten Baumwollspinnerei in Falkenau aufgestellt hat, haben den Winter gut überstanden. Die Völker sind vital, zählen viele Bienen und bereits reichlich Brut. Voraussichtlich im Sommer kann Meyer den ersten Fabrikhonig ernten. Wie hoch die Ausbeute sein wird, ist aber trotz der guten Ausgangslage schwer vorzusagen. „Es gibt sehr viele Faktoren, die den Ertrag beeinflussen“, sagt Meyer.

Der Gründer und Inhaber der Firma Psywork, Daniel Held, hat im vorigen Frühjahr rings um die alte Spinnerei auf der Fabrikinsel in Falkenau eine 3500 Quadratmeter große Wildblumenwiese angelegt. Das

Unternehmen Psywork, das Schwarzlicht-Partyausstattung entwickelt und vertreibt, hat seit zweieinhalb Jahren seinen Sitz auf der Falkenauer Fabrikinsel.

Der Flöhaer Imker Falk Meyer (33) stellte im vergangenen Sommer zwanzig Bienenstöcke zwischen die farbenfrohen Blüten. Der Standort ist sehr gut – sonnig und windgeschützt, sagt Meyer, der seit 20 Jahren Imker ist, Buckfastbienen züchtet und der seine Bienenvölker aktu-

ell an fünf Standorten aufgestellt hat. Vier Standorte befinden sich rings um Flöha, einer in Dresden. Einmal wöchentlich werden die Völker kontrolliert.

Nachdem die Königin bereits nach der Wintersonnenwende damit beginnt, wieder mehr Eier zu legen, wächst das Bienenvolk jetzt im Frühjahr sehr schnell. Die ersten Wiesenblumen und die Obstblüten sorgen für Nahrung. Und mit dem Raps beginnt in diesen Tagen auch

die inzwischen einzige verbliebene Massenfrucht für die Bienen zu blühen.

Falk Meyer schaut in jede Kiste und prüft, ob die Bienen noch ausreichend Platz haben. Wenn es zu eng wird, könnten die Völker veranlassen, ihren Stock verlassen, also zu schwärmen. Das will der Imker verhindern, und deshalb muss Falk Meyer den Platzmangel rechtzeitig erkennen und dem Bienenvolk dann mehr Raum geben.

Seinen Honig vertreibt der Flöhaer Imker, der seine Brötchen als Bankkaufmann verdient, in Geschäften der Region – zum Beispiel in den Edeka-Märkten Gabriel, im Falkenauer Dorfladen, in der Bauernschänke „Pomselberg“ sowie bei der Fleischerei Böttcher in Flöha. Meyer setzt auf die Kooperation der kurzen Wege, obwohl er seinen Honig auch online vertreibt.

Der Falkenauer Fabrikhonig, ein Wildblütenhonig, der im Sommer erstmals geerntet werden soll, ist ein weiteres Produkt der regionalen Zusammenarbeit. Und Psywork-Inhaber Daniel Held wird einen Teil der süßen Ausbeute von seiner Wildblumenwiese selbst vertreiben.



Die Buckfastbienen von Falk Meyer haben den Winter gut überstanden, in der Mitte des Archivfotos sieht man die Königin. FOTO: C. DOHLE/ARCHIV

# Corona: Seit zwei Tagen kein neuer Fall in Mittelsachsen

Die Zahl der Neuerkrankungen stagniert seit dem Wochenende im Landkreis. Landrat Matthias Damm gibt dennoch keine Entwarnung.

**FREIBERG** – In Mittelsachsen sind auch am Dienstag keine neuen Corona-Neuinfektionen gemeldet worden. Damit gab es nach Montag erneut keine neuen Fälle, insgesamt wurde das Virus bislang bei 241 Menschen im Kreis nachgewiesen.

Aus Sicht von Landrat Matthias Damm lässt sich daran noch keine belastbare Tendenz ablesen: „Es ist sehr erfreulich, dass die Zahlen stabil sind, aber wir müssen weiterhin die aktuelle Entwicklung abwarten“, sagte der CDU-Verwaltungschef am

Dienstag auf Anfrage. Die bestätigten Fälle könnten mit der Öffnung der Läden und Teilöffnung der Schulen unter Umständen wieder steigen. Daher appelliert der Mittweidaer an die Bevölkerung, die Hygieneregeln stets zu beachten und dankt den Mittelsachsen für die Einhaltung der Corona-Regelungen: „Regelmäßiges Händewaschen, Abstand halten und in die Armbeuge niesen bzw. husten“, so Damm.

Gespannt ist der Landrat er auf die kommenden Entwicklungen und die anstehenden Entscheidungen der Politik zu den Corona-Beschränkungen in der nächsten Woche. „Es ist von jedem viel Eigenverantwortung und Disziplin gefragt, um Infektionsketten zu unterbrechen“, unterstrich er.

Inzwischen haben sich nach Angaben der Kreisverwaltung in 40 von 53 mittelsächsischen Orten Menschen nachweislich mit dem

Corona-Virus angesteckt. Regionale Schwerpunkte gibt es nicht, erklärte Sprecher André Kaiser auf Nachfrage. Unterdessen hat der Landkreis nach Kaisers Angaben in zwei Pflegeheimen 20 bis 50 Personen getestet. Dabei handelt es sich um Bewohner und Mitarbeiter. Angaben zum Ergebnis, um welche Pflegeheime in welcher Region es sich handelt, machte das Landratsamt auf Nachfrage nicht.

Mit dem Test reagiert das Gesundheitsamt auf das Auftreten von Fällen in den Einrichtungen, bestätigte Kaiser: „Wir halten uns strikt an die Vorgaben und Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes und des Sächsischen Gesundheitsministeriums. Demnach können im Einzelfall bei einem positiven Fall alle Bewohner eines Heimes untersucht werden oder eine ganze Station, wenn diese von anderen Stationen und Bereichen getrennt ist.“ |gri

# Kurzarbeit im Freiburger Brauhaus

Einschränkungen nur in Vertrieb und Verwaltung

**FREIBERG** – Fehlende Volksfeste und geschlossene Gaststätten: Die Brauerei Freiberg fährt in einigen Betriebsbereichen Kurzarbeit. Wie Sprecherin Andrea Berndt (Bild) auf Anfrage mitteilt, sind ausschließlich Vertrieb und Verwaltung betroffen. „In diesen Bereichen können und müssen einige Aufgaben während der Corona-Pandemie nicht mehr oder nur in verringertem Maße erbracht werden“, sagt sie zur Begründung. In der Produktion, Technik und Logistik gebe es dagegen aktuell keine Kurzarbeit, da diese Bereiche die Lieferfähigkeit an den Handel sicherten.



Die bundesweiten Corona-Regelungen zur Eindämmung der Pandemie stellten das Brauhaus wie viele Unternehmen vor Herausforderungen, so Berndt. „Unser Fokus liegt auf der Gesunderhaltung unserer Belegschaft und auf der Sicherstellung unserer Lieferfähigkeit“, unterstreicht sie. Insbesondere die Absage des diesjährigen Brauhausfestes wirkte sich massiv aus.

„Zwar ist die Nachfrage nach Flaschenbieren im Handel erfreulich gut“, sagt die Sprecherin. Doch das werde die Ausfälle im Außer-Haus-Markt nicht kompensieren können, zumal diese Entwicklung möglicherweise nicht anhalten werde. „Hinzu kommt: Was jetzt nicht konsumiert wird, lässt sich in den verbleibenden Monaten nicht mehr aufholen. Dieser Absatz bleibt verloren.“ Details zum Absatz nannte sie nicht. Durch die Zugehörigkeit zur Radeberger Gruppe sei dennoch Unterstützung für Kunden und Partner möglich. Berndt weist etwa auf ein für das Gastgewerbe erstelltes Internet-Informationsportal unter [www.gastronomie-info.de](http://www.gastronomie-info.de) hin, das länderspezifische Hilfsangebote aufzeigt, ebenso wie Potenzial, um Kosten zu senken. Zudem solle es auch auf den Startschuss nach der Corona-Krise vorbereiten. „Denn es wird eine Zeit nach Corona geben“, betont die Sprecherin. „Und dann kehrt hoffentlich das zurück, was uns jetzt fehlt: Die Freude am Ausgehen und an geselligen Anlässen, auch hier bei uns in Mittelsachsen.“

Das Freiburger Brauhaus beschäftigt derzeit nach Unternehmensangaben 145 Mitarbeiter. |gri/jan

## Wie soll die Kleine heißen?



**Molly, Lieselotte und 13 weitere Namensvorschläge** für das am 4. Januar geborene Skuddenmädchen sind bislang im Freiburger Tierpark gelandet. Laut Tierparkchef Peter Heinrich nimmt der Minizoo noch bis zum 30. April Namensvorschläge für das schwarze Wolltitz entgegen: Einfach auf einen Zettel schreiben und mit Adresse und Telefonnummer versehen in den Tierpark-Briefkasten einwerfen oder per Email an [tierpark-freiberg@t-online.de](mailto:tierpark-freiberg@t-online.de) schicken. Der Gewinner erhält eine Führung hinter den Kulissen des Tierparks für fünf Personen mit Abschluss am Imbissstand bei Eis, Cappuccino und Limonade. |th/mer FOTO: E. MILDNER